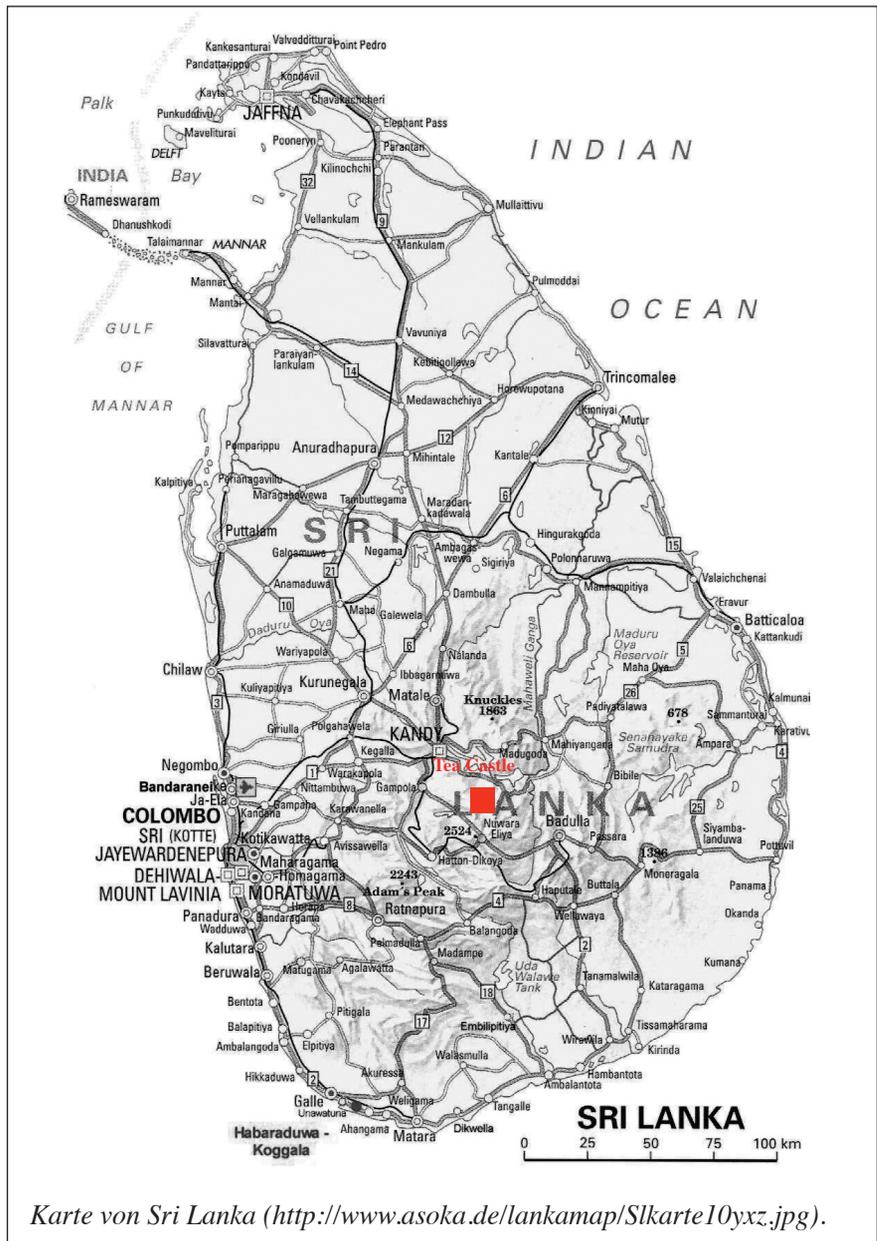


Eine Burg im Tee – das „Tea Castle St. Clair“ in Sri Lanka

Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Deutschen Burgenvereinigung nimmt Verf. gerne einmal Urlaub in einer burgenfreien Region, wie z. B. Ceylon (Sri Lanka), der grünen Insel im Indischen Ozean, wo er im Sommer eine Bereisung zu schulischen und sozialen Themen begleitet hat. Außer portugiesischen oder holländischen Festungen erinnert nicht viel an europäische Militäranlagen, geschweige denn mittelalterliche Burgen tun dies. Aber da sollte man sich nicht täuschen lassen. Das zentrale Gebirgsland in Sri Lanka gehört bekanntermaßen zu den berühmtesten Teeanbaugebieten der Welt. Auf der Reise über die Insel ging es südlich von Kandy, dem zentralen buddhistischen Heiligtum (Zahnreliquie Buddhas), über Nuwara Eliya (Nurelia) auf der schmalen Gebirgsstraße A7 Richtung Hatton durch das talreiche Hochland. Kurz hinter der Ortschaft Talawakelle öffnet sich nach einer Kurve rechts der Blick auf die Landschaft der Teeplantagen mit den weiß gekleideten Teeplückerinnen in den Hängen sowie, tiefer gelegen, ein Flusslauf und die Devon- und St.-Clair-Wasserfälle. Links erhebt sich auf einem breiten Sporn das „Tea Castle St. Clair“ (Abb. 1). Es ist schon erstaunlich, tausende Kilometer von Europa entfernt auf die Adaption einer mittelalterlichen Burg nach schottischem Vorbild zu stoßen.

Bei dem „Tea Castle“ handelt es sich um einen dreigeschossigen Zweiflügelbau mit Zinnenkranz. Der nördliche, erhöhte Innenhof, durch eine Mauer geschützt, ist etwa mittig über ein einfaches Tor erreichbar. Nach Süden schließt ein weiterer Wirtschaftshof an, der im Westen über ein Tor erschlossen wird, das von mit Zinnen bewehrten Rundtürmen flankiert wird (Abb. 2). Auffallend sind im Osten drei weitere Rundtürme, die sich auf die Ecken des Gebäudes und des südlichen Hofes verteilen. Der nordwestlichste Turm am Tor ist als

Abb. 1. Talawakelle (Sri Lanka). Blick von Norden auf das 2008 fertig gestellte „Tea Castle St. Clair“ mit seinen Rundtürmen und dem grauen Polygonalmauerwerk (Foto: Verf.).



Karte von Sri Lanka (<http://www.asoka.de/lankamap/Slkarte10yxz.jpg>).



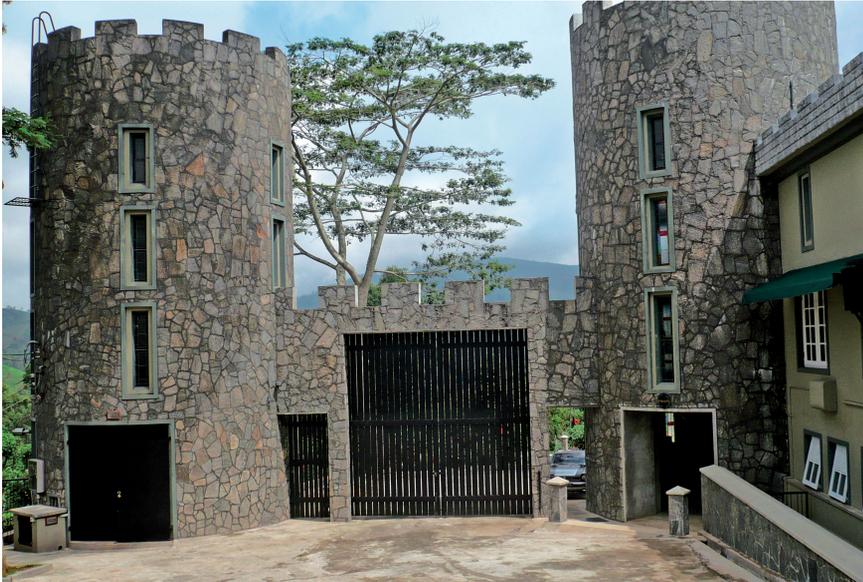


Abb. 2. Talawakelle (Sri Lanka). „Tea Castle St. Clair“. Blick vom südlichen Innenhof auf das von Rundtürmen flankierte Tor (Foto: Verf.).

Abb. 3. Talawakelle (Sri Lanka). „Tea Castle St. Clair“. Nördlicher Hof mit Eingang für die Besucher in das Burggebäude (Foto: Verf.).



Aussichtsplattform auf die Wasserfälle hin ausgebaut worden und vom Restaurant her zu besteigen. Das Innere des „Burggebäudes“ wird im Knickpunkt der Flügel durch ein repräsentatives Portal betreten (Abb. 3). Der Bau ist zweckvoll und elegant eingerichtet. Links öffnet sich ein ansprechender, modern gestalteter Shop. Darunter befindet sich im Untergeschoss ein kleiner Ausstellungsraum. Rechts betritt man eine großzügige Gastronomie. Auffallend sind hier vor allem die sparsame Anspielung auf die Burgenarchitektur, wie Lampen in Form von Burgtürmen. Der vorge-

lagerte Innenhof ist teilweise in den Gaststättenbetrieb eingebunden. Die übrigen Gebäudeteile werden als Sitzungs- und Büroräume genutzt. Die Anlage selbst ist im November 2008 eröffnet worden. Bauherr ist die Teefirma „Mlesna“, die mit dem Teezentrum nicht nur dem Begründer des Teeanbaues auf Ceylon, James Taylor (1835 bis 1892), ein Denkmal setzte, sondern auch an den Tourismus und den Export dachte. Taylor stammte aus Schottland. Das „Tea Castle“ ist eine von „Mlesna“ beabsichtigte Hommage an sein Geburtsland.

Hans-Wilhelm Heine



Abb. 4. Talawakelle (Sri Lanka). „Tea Castle St. Clair“. Auch ein Wappen darf nicht fehlen (Foto: Verf.).

Downloadhinweise:

N.N., Mlesna opens „Tea Castle“ in Talawakelle. In: Daily News (Sri Lanka), 20. Nov. 2008 (<http://www.dailynews.lk/2008/11/20/bus06.asp>; download 23.07.2011).
N.N., Mlesna opens „Tea Castle“ in Talawakelle. In: The Sunday Times. Financial (<http://sundaytimes.lk/081123/Financial-Times/ft336.html>; download 23.07.2011)